

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 49 (1992)

Heft: 6

Vorwort: Start

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Start

Hans Altorfer

Wir müssen mit den Drogen leben lernen und mit den Problemen, die sie heraufbeschwören. Sie sind nun einmal in die Welt gesetzt. Und was da ist, wird nicht so leicht verschwinden. Alle kommen wir in Berührung mit Drogen, heute von sehr früher Kindheit an, und alle haben wir eine mehr oder weniger latente Versuchung, der einen oder andern zu erliegen.

Im Sport sind die Dopingdrogen schon seit langem ein Problem. Sie dienen hochtrainierten Athletinnen und Athleten für einen bestimmten Anlass noch ein bisschen schneller, ein bisschen kräftiger, ein bisschen höher zu sein als die andern. Es geht dabei weniger um die Gesundheit als um sportliche Regeln, um Fairness.

es sehr wohl um die Gesundheit, weil jegliche medizinische Kontrolle fehlt, die bei den Spitzenathleten vorhanden, ja institutionalisiert ist. Die ESSM plant für nächstes Jahr ein Symposium zum Problem der Dopingprävention in möglichst umfassendem Sinne.

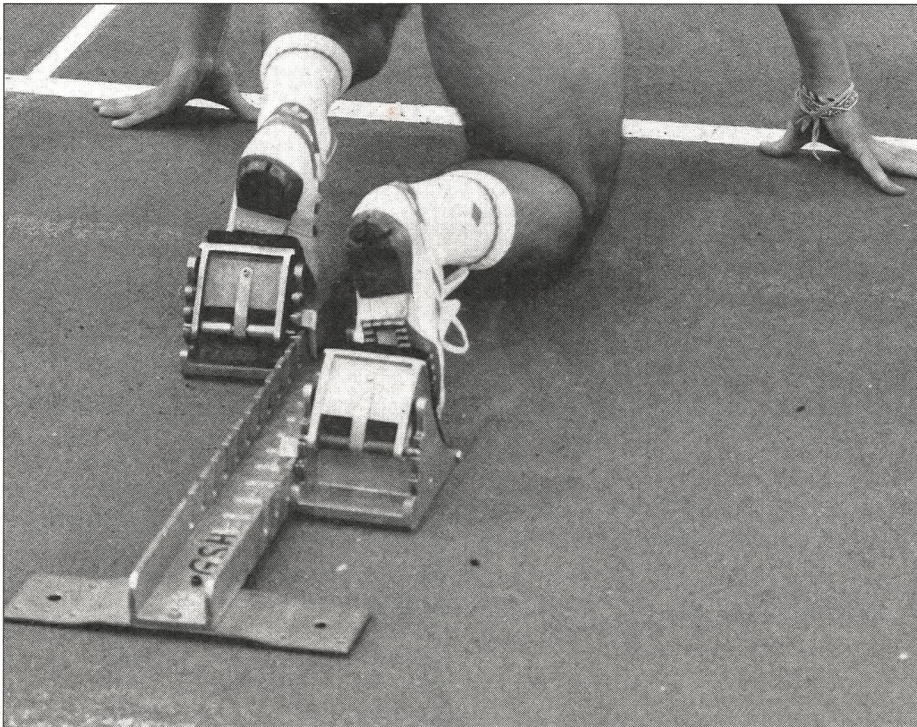
Neu im Sport ist die Konfrontation mit den Drogen der Strasse. Sportlehrer sind betroffen, Sportleiter sind betroffen.

«Start» steht für eine Aktion des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) zusammen mit der ESSM. Es ist nicht das erste Mal, dass das Bundesamt für Sport Probleme mit andern Bundesämtern angeht. Das Besondere an dieser Aktion ist einerseits die Länge von 3 Jahren und andererseits die Ziel-

und beziehen sich auf alle Stufen einer Drogenkarriere, besser eines Drogenschicksals, von der Gefährdung bis zur Wiedereingliederung. «Start» will in diesen drei Jahren ganz bestimmte Projekte unterstützen, verfolgen und auswerten, um möglichst umfassende Kenntnisse zu erarbeiten.

Es geht letztlich darum, den Sportleitern, die heute zu wenig wissen über Drogen und über die Menschen, die zur Droge greifen könnten, jenes Sensorium zu entwickeln helfen, das sie im Umgang mit dieser Problematik brauchen und sicherer macht. Es geht aber auch darum, mehr professionelle Therapeuten zu schulen, die neben dem süchtigen Menschen auch den Sport gründlich kennen und ihn sinnvoll und situationsgerecht in der Therapiezeit einsetzen können. Und es geht darum, mehr Möglichkeiten zu schaffen, in Selbsthilfegruppen nach erfolgreicher Rehabilitation weiter Sport zu treiben, damit er möglichst lebenslanges Verhalten bleibt und mithelfen kann, neue Gefährdungen abzuwenden.

Der Sport hat damit eine neue Dimension erhalten. Sie wird uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. ■



Es wurde in letzter Zeit jedoch festgestellt, dass Doping auch im Breitensport mehr verbreitet ist, als angenommen. Die einen wollen ihre Grenzen weiter setzen als ihre körperliche Verfassung diese festlegt, und andere sehen in Rambo und Terminator ihr Ideal. Die Kraftmaschinen, gepaart mit Hormonstößen, machen es möglich. Hier geht

setzung, die in der methodischen Suche nach geeigneten Massnahmen besteht. Wie kann Sport in der Drogenproblematik eingesetzt werden? Sport an sich kann weder Präventiv- noch Heilmittel sein. Sport wird betrieben, ist Tun, ist Verhalten. Sport kann nur Mittel zum Zwecke sein, ein Vehikel. Seine Einsatzmöglichkeiten sind aber umfassend

Invalidensporttag 5. 7. 1992

Das Stadion «End der Welt» ist selten derart lebendig und fröhlich bevölkert wie am Schweizerischen Behindertensporttag. Es geht eine eigentümliche Kraft und Faszination von diesem Grossanlass aus, mobilisiert er doch jährlich rund 1500 behinderte Menschen mit annähernd gleich vielen Begleitern. Sind es die Möglichkeiten der Bewegung, des Spiels und des Sports? Ist es das herrliche Panorama einer der schönsten Sportstätten der Welt? Ist es die Reise hierher, die Begegnung mit liebevoll gewordenen Bekannten? Wir wissen es nicht. – Wir freuen uns aber darauf, jedes Jahr erneut.

Seien Sie herzlich willkommen in Magglingen.

Heinz Keller, Direktor ESSM